

# MUSIKERGEDENKSTÄTTEN IN WIEN



Werner Hackl

## Vorwort

Wien, die Welthauptstadt der Musik, ist reich an verschiedensten Erinnerungsstätten aus der Welt der Musik. Dieses Werk versucht, dem interessierten Leser ein aktuelles Bild über bedeutende Musikergedenkstätten in Wien zu bieten. In diese Sammlung wurden nicht nur MusikerInnen aufgenommen, sondern auch Personen, die für die Entwicklung des Musiklebens Wiens von Bedeutung waren. Um ein möglichst ausgewogenes Bild der aufgenommenen Gedenkstätten zu erreichen, werden nur verstorbene Persönlichkeiten erwähnt - „Wien ist die Hauptstadt des Lebens nach dem Tod“ (Günter Nenning). Bei manchen Gedenkstätten handelt es sich um Originalstätten, bei anderen um Nachfolgebauten, die durch Gedenktafeln als Musikergedenkstätten ausgewiesen sind. Eine Unzahl von Verkehrsflächen ([Straßen, Gassen, Plätze, Wege, Brücken, Stege](#)) in Wien sind nach MusikerInnen benannt. Auch manche [Parkanlagen](#) und kommunale [Wohnbauten](#) in Wien tragen die Namen von bekannten MusikerInnen. Konzertsäle, Theater, Opernhäuser, Aufführungsstätten und Friedhöfe wurden ebenso ausgewiesen.

Dieser Führer ist alphabetisch geordnet, nach den Namen einzelner MusikerInnen, KomponistInnen, OpernsängerInnen, Wienerlied-SängerInnen, InterpretInnen neuer Musik, TheaterdirektorInnen, MusikschriftstellerInnen, LibrettistInnen etc., von denen die meisten aus Wien stammen oder hierhergezogen waren. Geordnet wurde nach dem Familien- und Vornamen, dann folgen Geburtsjahr und -ort, Sterbejahr und -ort; danach steht die Berufsbezeichnung. Anschließend weist eine kurze Beschreibung auf das Leben bzw. Schaffen hin; bei berühmten MusikerInnen wurde auf einen Lebenslauf verzichtet, da dieser leicht recherchiert werden kann. Ein Foto oder eine Plakette, eine Briefmarke, eine Münze oder eine Banknote gibt die Möglichkeit, den Künstler/ die Künstlerin visuell kennenzulernen. **GT:** bedeutet [Gedenktafel](#). Es wurden alle Wiener Friedhöfe aufgenommen, wo sich Ehrengräber oder ehrenhalber gewidmete Gräber von KünstlerInnen befinden – allerdings ist es nur ein Versuch, alle außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die sich auf dem Gebiet der Musik in Wien verdient gemacht haben, aufzuzeigen. Mit der Bezeichnung der Verkehrsfläche, die den Namen der jeweiligen Persönlichkeit trägt, wird die Seite abgeschlossen. Auf die Tatsache, dass sich alle Gedenkstätten auf berühmte Persönlichkeiten der Vergangenheit beziehen, meint Helmut Qualtinger: „In Wien musst' erst sterben, bevor s' dich hochleben lassen, aber dann lebst' lang.“

Die vorliegenden „Musikergedenkstätten in Wien“ erheben keinen musikwissenschaftlichen Anspruch, sondern sollen Musikinteressierte erfreuen. Um Ihnen einen kleinen Vorgeschmack zu diesen Musikergedenkstätten in Wien zu geben, wurde von jedem Buchstaben eine KünstlerIn ausgewählt. Das ganze Werk können Sie per mail oder gebunden erwerben.

Prof. PHD Mag. Werner Hackl

[hackl@music.at](mailto:hackl@music.at)

## Musikgedenkstätten in Wien

### Inhaltsverzeichnis

Adler Guido	Seite 13	Brüll Ignaz	62
Albrechtsberger J. G.	14	Caldara Antonio	63
Apostel Hans Erich	15	Cebotari Maria	64
Arleth Emmerich	16	Cerha Friedrich	65
Arnold Ernst	17	Cherubini Luigi	66
Ascher Leo	18	Chmela Horst	67
Asperner Friedhof	19	Chopin Frédéric	68
Hassek Theodor		Clemencic René	69
Aßmayer Ignaz	20	Conrads Heinz	70
Atzgersdorfer Friedhof	21	Cornelius Peter	72
Langer Walter Richard		Czerny Carl	73
Augarten	22	Czibulka Alfons	74
Augustin	23	Da Ponte Lorenzo	75
Babinski Ludwig	24	Dalcroze Emile Jaques-	76
Bartók Béla	25	David Johann Nepomuk	77
Baumgarten Friedhof	26	Dermota Anton	78
Dité Louis		Dessoff Felix Otto	79
Glüxam Wolfgang		Deutsch Otto Erich	80
Hesch Wilhelm		Diabelli Anton	81
Kauffmann Johann M.		Ditters von Dittersdorf	82
Klein Josef		Döblinger Friedhof	83
Leitermeyer Fritz		Etti Karl	
Mally Trude		Gomperz-Bettelheim C. v.	
Öhlberger Camillo		Grünauer Maria	
Pierron Robert Cuny de		Oegg Georg	
Terkal Karl		Orel Alfred	
Bayer Joseph	27	Fellinger Barbara	
Beethoven Ludwig van	28	Bayer Friedrich	
Benatzky Ralph	38	Benedict Felix	
Benes Jára	39	Cebotari Maria	
Berg Alban	40	Grob-Prandl Gertrude	
Bernstein Leonard	42	Herz Peter	
Berte Heinrich	43	Hertzka Emil	
Bibl Rudolf	44	Jurinac Sena	
Bittner Julius	45	Reidinger Friedrich	
Blobner Johann Baptist	46	Reinhardt Heinrich	
Böhm Karl	47	Sedlak Friedrich	
Borsos Franz	48	Silewicz Witold	
Bortkiewicz Sergej	49	Wessely Othmar	
Bösendorfer Ludwig	50	Witeschnik Alexander	
Boskovsky Willi	51	Wolf Friedrich	
Brahms Johannes	52	Ziegler Karl	
Brauer Arik	56	Dönoch Karl	84
Bronner Gerhard	57	Donizetti Gaetano	85
Bruckner Anton	58	Dont Jakob	86

Dornbacher Friedhof	87	Gassmann Florian Leopold	127
Artaria Domenico		Gaudriot Charly	128
Dont Jakob		Gebauer Ferry	129
Fiebrich Franz Paul		Genée Richard	130
Hauer Josef Matthias		Geistinger Marie	131
Reinning-Thierfelder Maria		Gerstrofer Friedhof	132
Sokolowski Victor		Hirsch Ludwig Gustav	
Strohmayer Anton		Recht Josef	
Walzel Leopold Matthias		Robitschek Adolf	
Wiesberg Wilhelm		Trapp Johanna von	
Dostal Hermann	88	Gillesberger Hans	133
Drahaneck Johann Alois	89	Girardi Alexander	134
Drdla Franz	90	Gluck Christoph Willibald	135
Drechsler Joseph	91	Goldmark Carl	137
Drescher Carl Wilhelm	92	Goller Vinzenz	138
Dvořák Antonin	93	Graedener Hermann	139
Ehrbar Saal	94	Granichstaedten Bruno	140
Ehrenreich „Teddy“	95	Grell Karl	141
Einem Gottfried von	96	Grieg Edvard	142
Endler Franz	97	Grinzingier Friedhof	143
Enescu George	98	Christ Rudolf	
Evang.Friedhof Matzleinsdorf.	99	Ehrbar Friedrich	
Singer-Burian Hermine		Fellner Josef	
Weinberger Carl		Flossmann Martin	
Eybler Joseph	100	Förster Ulrich	
Eysler Edmund	101	Gropius Manon	
Fahrbach Philipp	103	Halletz Erwin	
Falco	104	Kálmán Paula	
Fall Leo	105	Kliment Hans	
Fatty George	106	Kolisch Rudolf	
Fellner Josef 'Sepp'	107	Konsta Nina	
Fiebrich Franz Paul	108	Mahler Gustav	
Fiedler Josef	109	Mahler-Werfel	
Fischer Betty	110	Mayerhofer Elfriede	
Flotow Friedrich	111	Müller Otto	
Föderl Karl	112	Odnoposoff Ricardo	
Förster Josef Bohuslav	113	Peter Alexander	
Frank Marco	114	Ronnefeld Peter	
Frankowski Johann	115	Rosé Arnold	
Friedrich Karl	116	Schön Eduard	
Fröhlich Katharina	117	Specht Richard	
Fuchs Robert	118	Strauss Maria	
Führich Carl Borromäus	119	Strauss Johann III	
Furtwängler Wilhelm	120	Uhl Alfred	
Füssl Karl Heinz	121	Weber Ludwig	
Fux Johann Joseph	122	Zelwecker Franz	
Gál Hans	123	Grosavescu Traian-Nicolae	145
Gallmeyer Josefine	124	Grossmann Ferdinand	146
Ganglberger Johann	125	Gruber Ludwig A.	147
Gänsbacher Johann Baptist	126	Grünbaum Fritz	148

Grünfeld Alfred	149	Giampietro Josef	
Grünwald Alfred	150	Glawatsch Franz	
Gulda Friedrich	151	Granichstädtens Bruno	
Guschelbauer Edmund	152	Harell Marte	
Gyrowetz Adalbert	153	Hellmesberger Josef sen.	
Hadersdorf-Weidlingau Fhf.	154	Hellmesberger Josef jun.	
Bischof-Brandt Marie		Josephi Josef	
Waldmüller Lilli		Hilbert Egon	
Halletz Erwin	155	Kartousch Louise	
Hanslick Eduard	156	Mayerhofer Karl	
Hauer Josef Matthias	157	Moser Ludwig	
Haustein Josef	158	Sieczyński Rudolf	
Haydn Joseph	159	Strauss Henriette	
Heiligenstädter Friedhof	164	Strauss Theresia	
Berry Walter		Strauss Anna	
Kalbeck Max		Strehl Wilhelm	
Moralt Rudolf		Tautenhayn Karl	
Wagner Otto		Wang-Tindl Stella	
Weiser Peter		Weingartner-Marcell Lucille	
Heiller Anton	165	Weinwurm Rudolf	
Heller André	166	Zelibor Gustav	
Hellmesberger Josef	167	Zwerenz Mizzi	
Hensel Fanny	168	Hirsch Adolf	178
Herbeck Johann von	169	Hirsch Ludwig	179
Hernalser Friedhof	170	Hnatyschyn Andrij	180
Ertl Dominik		Hodina Karl	181
Fischer Barbara		Hofmannsthal Hugo von	182
Lang Hans		Hörbiger Paul	184
Lechthaler Josef		Hummel Johann Nepomuk	185
Pass Walter		Hütteldorfer Friedhof	186
Poell Alfred		Froschauer Helmuth	
Pötzschacher Richard		Grell Karl	
Preger Kurt		Hüttenbrenner Anselm	187
Rokitansky Hans		Infeld Peter	188
Schörg Gretl		Inzersdorfer Friedhof	189
Schrammel Johann		Gnapp Josef	
Schrammel Josef		Scheybal Julius	
Wehinger Eduard		Schütz Karl	
Wöss Josef		Jahn Wilhelm	190
Herrmann Julius	171	Janáček Leoš	191
Herz Peter	172	Jedleseer Friedhof	192
Hetzendorfer Friedhof	173	Christmann Franz	
Dieman-Dichtl Kurt		Hojsa Walter	
Heuberger Richard	174	Kolbert Peter	
Hietzinger Friedhof	175	Wakovsky Josef	
Berg Alban		Jelinek Hanns	193
Bogner Barbara		Jellinek Fritz	194
Conrads Heinz		Jerger Alfred	195
Dermota Anton		Jettel Rudolf	196
Einem Gottfried von		Jurek Wilhelm August	197
		Jürgens Udo	199

Jurmann Walter	200	Lanner Josef	246
Kaderka Josef	201	Lehár Franz	249
Kagraner Friedhof	202	Lehmann Lotte	251
Babinski Ludwig		Lehner Leo	252
Kuchar Erich		Leopoldi Hermann	253
Polt Roman		Leschetizky Theodor	255
Kalksburger Friedhof	203	Liesinger Friedhof	256
Edelmann Otto		Fian Karl	
Katzer Karl & Anna		Ligeti Georg Alexander	257
Svatek Herma		Liszt Franz	258
Kálmán Emmerich	204	Loewe Frederick	259
Kann Hans	207	Löhner Fritz	260
Karajan Herbert von	208	Lorens Carl	261
Karas Anton	209	Lortzing Albert	262
Kaufmann Armin	210	Löwe Carl	263
Keller Greta	211	Löwe Ferdinand	264
Kienzl Wilhelm	212	Luze Carl	265
Kiesewetter Raphael G.	213	Maazel Lorin	266
Killer Fritz	214	Mahler Gustav	267
Kirchenmusik in Wien	215	Mair Franz	270
Kirchl Adolf	216	Mandyczewski Eusebiu	271
Kleiber Erich	217	Marischka Hubert	272
Klein Josef	218	Marischka Ernst	273
Klobucar Berislav	219	Marschner Franz Ludwig	274
Kmentt Waldemar	220	Marx Joseph	275
Köchel Ludwig Ritter von	221	Marxer Friedhof	276
Komzák Karl	222	Diabelli Anton	
Konetzni Hilde	223	Drechsler Joseph	
Kont Paul	224	Gänsbacher Johann B.	
Konzerthaus Wien	225	Gottlieb Anna Josepha	
Kornaugh Egon	226	Horzalka Johann	
Korngold Erich Wolfgang	227	Krones Therese	
Korzhé Viktor	228	Mozart W. A.	
Koschat Thoma	229	Paradis Maria Theresia	
Kraner Cissy/Wiener Hugo	230	Preindl Joseph	
Krauss Clemens	231	Saal Ignaz	
Kreisler Fritz	232	Schenk Johann B.	
Kremser Eduard	233	Stadler Maximilian	
Krenek Ernst	234	Strauss Josef	
Krenn Franz	236	Massary Fritzi	277
Kreutzer Conradin	237	Mauer Friedhof	278
Krips Josef	238	Blaukopf Kurt	
Kronegger Rudolf	239	Hajek Horst	
Krones Therese	240	Kratochwil Heinz	
Kunz Erich	241	Kubizek Augustin	
Labor Josef	242	Peterlini Dominik J.	
Lafite Carl	243	Simić Goran	
Lang Hans	244	Sklad-Sauer Marija	
Lang Hansi	245	Maux Richard	279
		Maysseder Josef	280

Meidlinger Friedhof	281	Frankovsky Johann
Lorens Carl		Höbling Franz
Weiner-Dillmann Hans		Hornig Josef
Meyerbeer Giacomo	282	Schmid 'Hansl'
Millöcker Karl	283	Schoof Heinrich
Minich Peter	285	Czapek Richard
Moser Hans	286	Girk Kurt
Mottl Felix	288	Gmeiner Rudolf
Mozart Wolfgang Amadeus	289	Grötzer Hans
Muffat Gottlieb	299	Logothetis Anestis
Müller Adolf	300	Martin Bob
Musikverein Wiener	301	Pallenberg Max
Musikverlage in Wien	302	Pamer Michael
Nedbal Oskar	305	Paradis Maria Theresia
Nestroy Johann	306	Patzak Julius
Neubrand Heinz	308	Paulik Anton
Neustift Friedhof	309	Paumgartner Bernhard
Holecek Heinz		Pauspertl Karl
Höngen Elisabeth		Peterlini Dominik Josef
Imre Ibolya		Pfitzner Hans
Krips Josef		Pick Gustav
Lang Johann		Pötzleinsdorf Friedhof
Pawlicki Norbert		Krenn Friedrich
Sandauer Heinz		Bartolomey Ernst
Seefehlner Egon		Bartolomey Franz
Seefried Irmgard		Märkle Uli
Steinbrecher Alexander		Prawy Marcel
Werner Johann		Preindl Joseph
Wildbrunn Helene		Preyer Gottfried Edler von
Nicolai Otto	310	Prikoba Herbert
Nikl Eduard J.	311	Prohaska Karl
Oberlaaer Friedhof	312	Puccini Giacomo
Politzer Robert		Qualtinger Helmut
Rauhofer Peter		Randhartinger Benedikt
Ober St. Veit Friedhof	313	Rapf Kurt
Goltz-Schenk Christl		Raymond Fred
Jauner Franz		Reim Edmund
Rapf Kurt		Reiter Josef
Christian Hans		Resetarits Wilhelm
Danzinger Michael		Reznicek Emil Nikolaus von
Gattermeyer Heinrich		Ries Ferdinand
Meyer Franz Xaver		Rodauner Friedhof
Schenk Theodor		Macku Eduard
Offenbach Jacques	314	Rosé Arnold
ORF Funkhaus & RSO	315	Rossini Gioacchino
Österreicher Richard	316	Rubin Marcel
Ottakring Friedhof	317	Rubinstein Anton
Badura-Skoda Paul		Ruff Philipp
Dänzer Georg		Rysanek Leonie

Salieri Antonio	351	Filip Frank
Salmhofer Franz	352	Ilitsch Daniza
Sandauer Heinz	353	Kieran Lynne
Schalk Franz	354	Koch Jula
Schedl Gerhard	355	Martens Dionys
Schenk Johann Baptist	356	Pallenberg Max
Scheu Josef	357	Polansky Paul
Schier Franz	358	Rössel-Majdan Hildegard
Schikaneder Emanuel	359	Streitmann Karl
Schindlauer Andreas	360	Schwarz Vera
Schmeltzl Wolfgang	361	Weber Stefan
Schmelzer Friedhof	362	Simmeringer Friedhof 397
Beethoven Karl van		Dawidowicz Anton
Bösendorfer Ignaz		Wondra Ferdinand
Lange Joseph		Zwickl Ludwig
Schmid Hansl	363	Sioly Johann 398
Schmidt Franz	364	Slezak Leo 399
Schmidt Joseph	365	Sokolowski Victor 400
Schollum Robert	366	Spoehr Louis 401
Schön Eduard	367	Stadler Maximilian 402
Schönberg Arnold	368	Stammersdf. Zentralfriedhof 403
Schrammel	370	Beyer Friedrich
Schreker Franz	372	Meerwald Wilhelm
Schubert Franz	373	Schaffer Kurt
Schumann Clara	384	Steinbrecher Alexander 404
Schumann Robert	385	Steiner Maximilian 405
Schweitzer Albert	386	Steiner Gabor 406
Sechter Simon	387	Steiner Max 407
Seefehlner Egon	388	Stöhr Richard 408
Seefried I. Schneiderhan W.	389	Stolz Robert 409
Seiter Herbert	390	Straus Oscar 411
Sibelius Jean	391	Strauss Johann Vater 412
Sieczyński Rudolf	392	Strauss Anna 415
Siegl Otto	393	Strauss Johann 416
Sieveringer Friedhof	394	Strauss Josef 421
Kales-Wallner Elisabeth		Strauss Eduard 423
Minich Peter + Löwinger Guggi		Strauss Richard 424
Simmeringer Feuerhalle	395	Strecker Heinrich 427
Brand Max		Streicher Familie 428
Maier Franz		Südwest Friedhof 429
Mejzr Franz		Sprowacker Leopold
Piccaver Alfred		Suppé Franz von 430
Roger Kurt Georg		Süßmayer Franz Xaver 431
Stich-Randall Teresa		Swarowsky Hans 432
Streitmann Karl		Szymanowski Karol 433
Bieler Erni		Tauber Richard 434
Blankenship William L.		Theater an der Wien 435
Blasel Leopoldine		Tschaikowskij P. I. 436
Fassler „Hedy“		Uhl Alfred 437
Felbermayer Anny		Universität für Musik 438
		Verdi Giuseppe 439

Vereinigte Bühnen Wien	440	Arnold Ernst
Vivaldi Antonio	441	Aßmayer Ignaz
Volksoper Wien	442	Bayer Joseph
Wacek Wilhelm	443	Beethoven Ludwig van
Wagenseil Georg Christoph	444	Beethoven Karl Julius Maria van
Wagner Richard	445	Berger Erna
Wagner-Schönkirch Hans	447	Berte Heinrich
Waldemar Richard	448	Biedermann Therese
Waldmüllerpark	449	Bittner Julius
Walter Bruno	450	Blasel Carl
Wang-Tindl Stella	451	Bortkiewicz Sergej
Webern Anton von	452	Boschetti Viktor
Weigel Hans	453	Boskovsky Willi
Weigl Joseph	454	Botha Johann
Weigl Karl	455	Brahms Johannes
Weingartner Felix	456	Bronner Gerhard
Weinwurm Rudolf	457	Brüll Ignaz
Weinzierl Max	458	Collin Ottilie
Weiss Erwin	459	Czerny Carl
Weissensteiner Raimund	460	Czibulka Alfons
Welitsch Ljuba	461	Dassanowsky Elfi von
Wellesz Egon	462	David Johann Nepomuk
Werfel Franz	463	Demuth Leopold
Wien Film	464	Deutsch Otto Erich
Wr. Männergesang-Verein	466	Dösch Karl
Wiener Philharmoniker	467	Dostal Hermann
Wiener Sängerknaben	468	Drahanek Johann Alois
Wiener Staatsoper	469	Drdla Franz
Wiener Symphoniker	472	Drescher Carl Wilhelm
Winkelmann Hermann	473	Drexler Karl
Winter Horst	474	Ehrenreich „Teddy“
Wolf Hugo	475	Endler Franz
Wolfsecker Franz	477	Eysler Edmund
Wöss Josef Venantius von	478	Falco
Wranitzky Paul	479	Fall Leo
Wunsch „Ferry“	480	Fatty George
Zaruba Karl	481	Fiedler Josef
Zawinul Josef „Joe“	482	Föderl Karl
Zeller Carl	483	Frank Marco
Zelibor Gustav	484	Friedrich Karl
Zemlinsky Alexander	485	Friedrich-Materna Amalia
Zentralfriedhof Wien	486	Fuchs Robert
Adler Guido		Führich Carl Borromäus
Amon Anton		Fürst Johann
Anday Rosette		Füssl Karl Heinz
Ander Alois		Gabor Hans
Andergast Maria		Gallmeyer Josefine
Antel Franz		Ganglberger Johann Wilhelm
Apostel Hans Erich		Gänsbacher Johann Baptist
Arleth Emmerich		Gaudriot Charly
		Gebauer Ferry

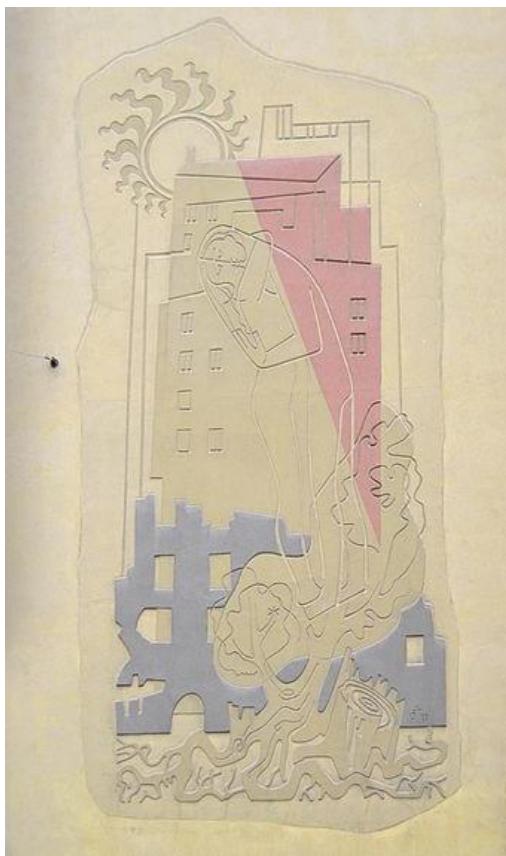
Geistinger Marie	Kunz Erich
Gillesberger Hans	Kurz Selma
Girardi Alexander	Lafite Carl
Gluck Christoph Willibald	Langer Friedrich
Goldmark Carl	Lanner Josef
Graedener Hermann	Lehmann Lotte
Grossmann Ferdinand	Lehner Leo
Gruber Ludwig	Leopoldi Hermann, Helly Möslein
Grünbaum Fritz	Leschetizky Theodor
Grünfeld Alfred	Ligeti Georg Alexander
Günther-Pawlowsky Mizzi	Lorenz Max
Guschelbauer Edmund	Löwe Ferdinand
Hacke Albert	Luze Carl
Hanslick Eduard	Maikl Georg
Hauenstein Kurt	Mair Franz
Held Ludwig	Malli Walter
Herbeck Johann von	Mandyczewski Eusebius
Herrmann Julius	Mardayn Christel
Hirsch Adolf	Marik Rudolf
Hörbiger Paul	Marx Joseph
Jahn Wilhelm	Maux Richard
Jaksch Jose	Mayseder Josef
Jelinek Hanns	Millöcker Karl
Jellinek Fritz	Modl Josef
Jerger Alfred	Mögele Franz
Jurek Wilhelm August	Montag Luise
Jürgens Udo	Moser Hans
Kálmán Emmerich	Moser Johann Baptist
Kann Hans	Müller Adolf sen.
Kässmayer Moriz	Nagl Maly
Kaufmann Armin	Nestroy Johann
Keldorf Viktor	Neubrand Heinz
Keller Greta	Paulik Anton
Kienzl Wilhelm	Peters Guido
Kirchl Adolf	Pfitzner Hans
Klein Peter	Pick Gustav
Klobucar Berislav	Prawy Marcel
Kmentt Waldemar	Preyer Gottfried Edler von
Köchel Ludwig Ritter von	Prikoba Herbert
Koller Johann	Qualtinger Helmut
Komzák Karl	Rée Susanne
Konetzni Hilde	Reif-Gintl Heinrich
Kont Paul	Reiter Josef
Kraner Cissy, Wiener Hugo	Richter Gustav Josef
Kratzl Karl	Rotter Ludwig
Kreisberg Jakov	Rubin Marcel
Kremser Eduard	Rückauf Anton
Krenek Ernst	Ruff Philipp
Kriebaum Franz Xaver	Rysanek Leonie
Kronegger Rudolf	Salieri Antonio

Salmhofer Franz	Ziehrer Carl Michael	503
Schedl Gerhard	Zillner Emmerich	505
Scheu Josef	Zobl Wilhelm	506
Schifter Günther	Zweig Stefan	507
Schild Theodor Franz	Zwerenz Mizzi	509
Schmidt Franz	Verkehrsflächen in Wien	511
Schöffler Paul	Parkanlagen Wiens	547
Schollum Robert	Communale Wohnbauten	579
Scholz Arthur Johannes	Kunstwerke im öffentl.Raum	580
Schönberg Arnold	Musiktheater in Wien	581
Schubert Franz	Conclusio	585
Sechter Simon		
Seidl Wenzel		
Siegl Otto		
Sioly Johann		
Steiner Maximilian		
Stelzer Sebastian		
Stolz Robert		
Storch Anton Michael		
Strauss Johann Vater		
Strauss Johann		
Strauss Josef		
Strauss Eduard		
Andreas und Nannette Streicher		
Suppè Franz von		
Swarowsky Hans		
Udel Karl		
Uhl Leopold		
Wächter Eberhard		
Wagner Josef Franz		
Wagner-Schönkirch Hans		
Weigel Hans		
Weigl Joseph		
Weingarten Paul		
Weinzierl Max		
Welitsch Ljuba		
Werfel Franz		
Wetaschek Karl		
Wilt Marie		
Wolf Cyril		
Wolf Hugo		
Wolfsecker Franz		
Wottiz Theodor		
Zawinul „Joe“		
Zeller Carl		
Zemlinsky Alexander von		
Zillner Emmerich		
Zobl Wilhelm		

**Albrechtsberger Johann Georg**, 1736 Klosterneuburg – 1809 Wien, Hoforganist, Domkapellmeister.

Kam 1749 ans Stiftsgymnasium Melk und 1753/1754 ans Wiener Jesuitenseminar (hier Mitschüler von Michael Haydn, daher wohl auch mit dem älteren Joseph Haydn bekannt). Ging 1755 als Organist nach Raab (Györ, Ungarn), 1757-1759 in Maria Taferl, 1760 nach Melk. 1768 kam Albrechtsberger nach Wien. 1771 wurde er Regens chori an der Karmeliterkirche, 1772 (nach dem Tod des Hofkapellmeisters Reutter) 2. Hoforganist; damals begann seine Wiener Lehrtätigkeit. Seine Bekannt- und Freundschaften mit bedeutenden Musikern (unter anderem J. Haydn, W. A. Mozart, D. v. Dittersdorf) sowie die Herausgabe musiktheoretischer Werke machten ihn alsbald zu einer führenden Persönlichkeit des Wiener Musiklebens. 1794 verwies Haydn, der nach London abreiste, seinen Schüler Ludwig van Beethoven an Albrechtsberger, der ihn ein Jahr lang in Theorie und Kontrapunkt unterwies. Nach Mozarts Tod wurde Albrechtsberger erster Hoforganist, 1792 wurde er auch Domkapellmeister zu St. Stephan. Begraben wurde Albrechtsberger am St. Marxer Friedhof.

Sgraffito am Haus 12, Krichbaumgasse 12 nimmt auf Albrechtsberger Bezug.



J. G. Albrechtsberger Briefmarke

12, Albrechtsbergergasse

**Bartók Béla**, 1881Nagyszentmiklós – 1945 New York, Komponist.

Ab 1893 erhielt er Musik- und Kompositionsunterricht in Preßburg und studierte ab 1899 Klavier und Komposition in Budapest. In den Jahren 1905 / 1906 hielt sich Bartók in Wien auf, wo etwa das Frühwerk „Zwei Orchestersuiten“ op.3 und 4 entstand. Von 1908 bis 1934 war er Professor für Klavier an der Franz Liszt-Musikakademie Budapest. 1940 emigrierte Bartók vor dem Faschismus in die USA, wo er 1945 in New York nach längerer Krankheit an Leukämie starb. Zunächst in New York begraben, wurde sein Leichnam 1988 überstellt und im Rahmen eines Staatsbegräbnisses auf dem Farkasréti-Friedhof in Budapest beigesetzt.

GT: 18, Gersthofer Straße 55



Béla Bartók,

der weltberühmte ungarische Komponist, lebte und wirkte in diesem Hause von 1905 - 1906

Diese Gedenktafel wurde von der Ungarischen Volksrepublik anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers errichtet. 1981



Bartóks Grab in Budapest



Béla Bartók Banknote

**Chopin Frédéric**, 1810 Zelazowa-Wola – 1849 Paris, Komponist.

GT: 1, Kohlmarkt 9



Frederic Chopin

1810 - 1849

wohnte von November 1830 bis Juli 1831 im 4. Stock des Hauses Kohlmarkt 9, das bis 1900 an dieser Stelle stand.

Österreichisch-Polnische-Gesellschaft

17. Oktober 1950



Chopin-Skulptur "La Note Bleue" im Schweizergarten

Frédéric Chopin Banknote

(2010; In der Art eines Scherenschnitts zeigt es die **Silhouette des Komponistenkopfes**, welche mit Löchern durchbrochen ist, die an Klaviertasten erinnern. Dahinter steigt ein großer Vogel in den Himmel auf.)

2, Am Tabor 1-3, **Chopinhof**, benannt nach **Frédéric Chopin**.

Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien, A-1010 Wien, Biberstraße 4/4

**Dvořák Antonin**, 1841 Nelahozeves – 1904 Prag, Komponist.

GT: 4, Wiedner Hauptstraße 7 (Hotel „Goldenes Lamm“)



Hier wohnte wiederholt  
der tschechische Meister  
Antonin Dvorak  
1841 -1904  
Weltbürger der Musik

Brahms unterstützte Dvořák 1878 bei Simrock hinsichtlich der Herausgeber seiner ersten Kompositionen, wodurch Dvořák international bekannt wurde. Damals überlegte er ernsthaft die Einladung Brahms, nach Wien zu übersiedeln. Dvořák war oftmals in Wien; er logierte wiederholt im Hotel „Goldenes Lamm“ (4, Wiedner Hauptstraße 7).

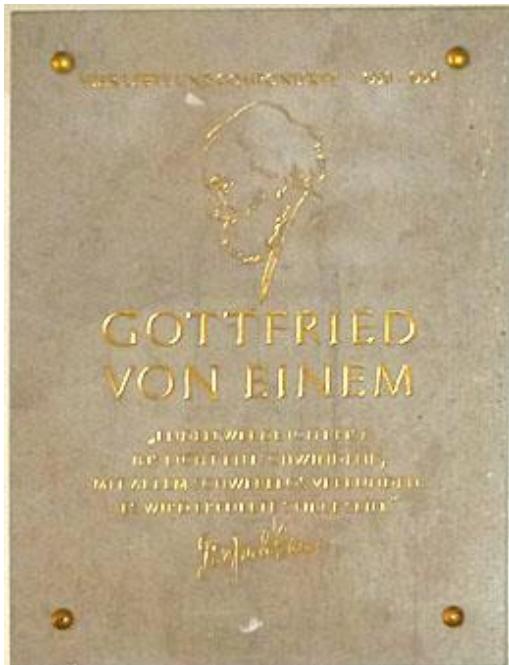
Dvořáks Grab befindet sich am Prager Vyšehrader Friedhof.



Antonin Dvořák Briefmarken

**Einem Gottfried von**, 1918 Bern – 1996 NÖ, Komponist.

GT: 1, Hofburg, Marschalltor



Hier lehrte und komponierte 1990 - 1996

Gottfried von Einem

„Enden werde ich leise,  
ins Licht entschwindend,  
mit allem schwerelos verbunden.

Es wird erfüllte Stille sein.“

(Signatur)

Wien, Hietzinger Friedhof, Gr. 60, Reihe 7, Nr. 18



[1, Gottfried-von-Einem-Platz \(Bereich Schallautzerstraße und Zollamtssteg\)](#)

**Falco** (recte Hans Hölzel), 1957 Wien – 1998 Puerto Plata, Musiker, Austropop.

GT: 5, Ziegelofengasse 37



In diesem Haus lebte von 1974 - 1982

Falco

Hier schrieb er seinen

ersten Welthit "Der Kommissar".

Wiener Zentralfriedhof, Tor 3, Gruppe 40, Nr. 64



Rock me

Amadeus

[22, Falcogasse \(Bereich Rennbahnsiedlung\)](#)

[5, Falcostiege \(auf der Höhe Rechte Wienzeile 49\)](#)

2019 wurde am Schwarzenbergplatz zu Wien ein Themenlokal zu Ehren von Falco errichtet.

**Girardi Alexander**, 1850 Graz – 1918 Wien, Schauspieler, Operettsänger.

Girardi sammelte erste Bühnenerfahrungen in Haus- und Liebhabertheatern. Debüt 1869, nach dem Engagement in Rohitsch-Sauerbrunn ging er nach Krems (1869/1870), dann nach Karlsbad sowie nach Bad Ischl und Salzburg, um schließlich 1871 ans neu eröffnete Strampfer-Theater in Wien zu kommen. 1874 wurde er an das Theater an der Wien verpflichtet, wo er seine größten Erfolge feiern konnte und 22 Jahre lang Mitglied des Ensembles war; zum letzten Mal stand er 1896 als Zsupán auf der Bühne. Dann wechselte er an das Wiener Carltheater und anschließend im Deutschen Volkstheater. Danach folgten Gastspiele am Theater in der Josefstadt, am Raimund-, Johann-Strauß- und Stadttheater sowie Auftritte in Berlin, Hamburg und Dresden. Knapp vor seinem Tod stand er noch im Wiener Burgtheater im Rampenlicht. Die Triumphe der Wiener Operette sind mit seiner Person untrennbar verbunden. Er kreierte mit großem Erfolg alle Komikerrollen in den Operetten von Strauß, Millöcker, Eysler und Lehar. Auch im Charakterfach gilt er in der Darstellung Raimundscher Gestalten als unübertroffen.



Ölporträt in der Burgtheatergalerie



1, Friedrichstraße/Karlsplatz, Girardidenkmal

Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof Gruppe 33E, Reihe 9, Nr. 16

6, Girardigasse



Alexander Girardi Briefmarke

**Hofmannsthal Hugo von** (recte Hofmann Edler von Hofmannsthal) 1874 Wien – 1929 Rodaun, Dichter.

Akademische Gymnasium. Studierte Jus an der Universität Wien, dann freier Schriftsteller. Wohnung 1901-1929 in das seinerzeit von Maria Theresia für Gräfin Fuchs erworbene Barockschlößchen in Rodaun, das er bis zu seinem Lebensabend bewohnte. Es folgte eine Zeit ungebrochener und ungestörter Schaffenskraft, die mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ihr vorläufiges Ende fand. Gemeinsam mit Max Reinhardt baute er 1920 die Salzburger Festspiele auf; sein „Jedermann“ (1911) wurde zu deren integrierendem Bestandteil. Hofmannsthals größten Erfolge waren seinen dramatischen Werken beschieden, wobei die kongeniale Zusammenarbeit mit Richard Strauss eine entscheidende Rolle spielte („Elektra“, 1904; „Der Rosenkavalier“, 1911; „Ariadne auf Naxos“, 1912; „Die Frau ohne Schatten“, 1919).

GT: 3, Salesianergasse 12



In diesem Hause wurde der Dichter Hugo von Hofmannsthal am 1. Februar 1874 geboren. Errichtet von der Raimund-Gesellschaft 1959



Friedhof Kalksburg, Grab 1, Nr.49

**Janáček Leoš**, 1854 Hukvaldy (Mähren) – 1928 Ostrava, Komponist.

Wurde in Prag, Leipzig und Wien (Konservatorium bei Franz Krenn, April-Juni 1880) ausgebildet, war dann Lehrer an einem Brünner Lehrerseminar und dirigierte Chöre; schließlich gründete er in Brunn eine Orgelschule. Er war mit Dvořák und Smetana befreundet. Mit seiner um 1900 komponierten Oper „Jenufa“ erzielte er 1916 am Prager National-Theater den künstlerischen Durchbruch und erlangte Weltruf (EA Hofoper 16. Februar 1918).



GT: 1, Fleischmarkt 24



Der grosse tschechische Komponist

Leoš Janáček

3.7.1854 - 12.8.1928

wohnte hier anlässlich der Wiener Erstaufführung seiner Oper JENUFA an der k.k. Hofoper am 16.2.1918

Österreichisch – Tschechische Gesellschaft 2004

Janáčeks Ehrengrab befindet sich am Brünner Zentralfriedhof



Leoš Janáček Briefmarke

**Karajan Herbert von**, 1908 Salzburg – 1989 Anif, Dirigent, Staatsoperndirektor.

Studierte am Salzburger Mozarteum und an der Hochschule für Musik in Wien. Nach Ulm ging er nach Aachen (GMD). 1941 wurde er Leiter der Berliner Staatskapelle, wirkte bei den Salzburger und Bayreuther Festspielen mit und inszenierte an der Mailänder Scala. 1947 kam Karajan nach Wien und legte hier den Grundstein zu einer beispiellosen Karriere, als er 1949 Direktor der Gesellschaft der Musikfreunde wurde. Bald darauf ging er an die Mailänder Scala, wurde Chefdirigent der Berliner Philharmoniker und war 1956-1964 künstlerischer Leiter der Wiener Staatsoper sowie der Salzburger Festspiele; 1967 begründete er die Salzburger Osterfestspiele und wurde deren Gesamtleiter, 1969 begründete er die Salzburger Karajan-Stiftung. 1977 kehrte er nochmals ans Pult der Wiener Staatsoper zurück; 1987 dirigierte er das Wiener Neujahrskonzert. Karajan gehörte er zu den größten Dirigentenpersönlichkeiten der Musikgeschichte. Begraben am Friedhof Anif.



Herbert von Karajan

Briefmarke Büste von Herbert von Karajan im Schwind Foyer der Wiener Staatsoper.

[1, Herbert-von-Karajan-Platz, Opernring](#)



Die Karajangasse in Wien 20 ist benannt nach dem Politiker Theodor von Karajan

Lanner Josef, 1801 Wien – 1843 Wien, Komponist.



Lanner-Strauss Denkmal

1, Universitätsring (Rathauspark)

GT: 7, Mechitaristengasse 5



In diesem Hause

wurde

Joseph Lanner

am 12. April 1801

geboren

(errichtet 1879)

GT: 19, Gymnasiumstraße 85



Zur Erinnerung an

Joseph Lanner,

der im Haus Nr. 87, das auf

diesem Areal stand, wohnte

und am 14. April 1843

verstorben ist.

Die Gesellschaft der Freunde Wiens 1994

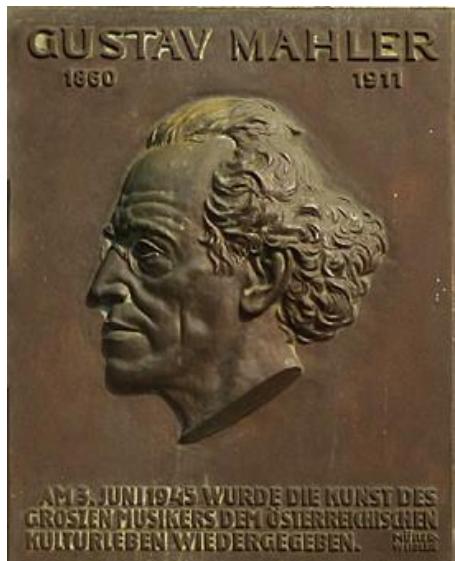
**Mahler Gustav**, 1860 Kalischt, Mähren – 1911 Wien.

GT: 3, Auenbruggergasse 2



Gustav Mahler  
wohnte und komponierte  
in diesem Haus  
von 1898 bis 1909

GT: 3, Lothringerstraße 20, Konzerthaus



Gustav Mahler  
1860 - 1911  
Am 3. Juni 1945 wurde die Kunst des  
großen Musikers dem österreichischen  
Kulturleben wiedergegeben.

(Müller-Weidler)

GT: 9, Mariannengasse 18 – 20



Gustav Mahler  
starb am 18. Mai 1911 in diesem Hause  
**(Sanatorium Löw)**  
Stadt Wien  
Wiener Philharmoniker  
Int. Gustav Mahler Gesellschaft Wien

**Nestroy Johann**, 1801 Wien – 1862 Graz, Schauspieler (Komiker), Theaterdichter, Theaterdirektor, Sänger.

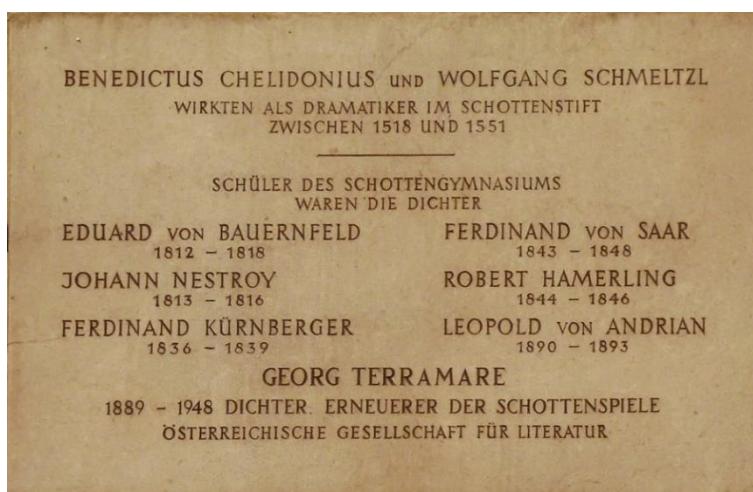
Nestroy, der zunächst Jus studieren sollte, entdeckte seine Leidenschaft für das Sing- und Sprechtheater (Bassbariton). 1822 erhielt er die Gelegenheit, am k. k. Kärntnertor Theater den Sarastro zu singen und erhielt einen Vertrag an der Hofoper. Amsterdam, Brünn, Graz und Preßburg waren die weiteren Bühnen seines Erfolges, wo er sich auch von Gesangsrollen abwandte und sich zum Komiker in Sprechstücken entwickelte. Ab 1831 erhielt er Verträge am Theater in der Josefstadt, am Theater an der Wien und am Leopoldstädter Theater. Ebenso wurde er schon als Autor angestellt und legte so den Grundstein für seine weit über Wien hinausreichende Wirkung. 1854 übernahm Nestroy die Direktorenstelle des Carl-Theaters, des vormaligen Leopoldstädter Theaters, die er bis 1860 innehatte, bevor er sich nach Graz zurückzog, wo er 1862 starb. Nestroy's Leichnam wurde auf dem Währinger Friedhof beigesetzt und fand 1881 in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte.

GT: 1, Bräunerstraße 3



In diesem Hause wurde Johann Nestroy am 7. Dezember 1801 geboren

GT: 1, Freyung 6



...Schüler des Schottengymnasiums waren die Dichter...Johann Nestroy 1813 – 1816  
Österreichische Gesellschaft für Literatur

**Pfitzner Hans, 1869 Moskau – 1949 Salzburg, Komponist, Pianist, Dirigent.**

Hans Pfitzner studierte am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. Danach arbeitete er in Deutschland als Dirigent mit verschiedenen deutschen Orchestern zusammen und wirkte als Kapellmeister an mehreren deutschen Häusern. 1895 wurde seine erste Oper „Der arme Heinrich“ am Stadttheater Mainz uraufgeführt, seine zweite – 1901 in Elbersfeld uraufgeführte – Oper „Die Rose vom Liebesgarten“ brachte Gustav Mahler 1905 auf die Bühne der Wiener Hofoper. 1917 schuf Pfitzner sein Hauptwerk, die musikalische Legende „Palestrina“, das 1919 erstmals an der Wiener Staatsoper zu sehen war. In den 1920er Jahren arbeitete Pfitzner als Lehrer, Dirigent, Regisseur und Liedbegleiter. An der Akademie für Tonkunst in München war er zudem von 1929 bis 1934 als Professor für Komposition tätig. In der NS-Zeit genoss Pfitzner große Förderung. Nachdem sein Münchener Wohnhaus bei einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, übersiedelte er nach Wien-Rodaun. Beim Einmarsch der Roten Armee floh Pfitzner nach Bayern. In Wien erfuhr Pfitzner besonderes Ansehen durch die Philharmoniker, die ihm ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof initiierten.



Zentralfriedhof, Gruppe 14 C, Nr. 16

[23, Pfitznergasse, Rodaun](#)

[23, Pfitzner-Brücke](#)

Aufgrund der antijüdischen Einstellung Pfitzners erkennt die Historiker-Kommission bei beiden Verkehrsflächen -benennungen Diskussionsbedarf.

**Qualtinger Helmut**, 1928 Wien –1986 Wien, Schauspieler, Kabarettist, Schriftsteller.

Begann ein Medizinstudium, eröffnete nach dem Krieg die Laienbühne „Mozart-Bühne“. Außerdem arbeitete er bei der französischen Besatzungsmacht als Theaterkritiker. Ab 1946/47 trat er mit Carl Merz auf, 1951 hatte er mit Merz, Kehlmann und Gerhard Bronner einen überwältigenden Erfolg mit einer in die damalige Zeit transponierten Neufassung von Schnitzlers „Reigen“ im Kleinen Brettl (3, Konzerthaus). Im Herbst 1952 brachten sie in der „Kleinen Komödie“ die Kabarettrevue „Brettl vor'm Kopf, der weitere folgten; das Team erweiterte sich u.a. um Peter Wehle und Johann Sklenka. Nach Qualtingers Erfolgen mit Nummern wie „Der Papa wird's schon richten“, „Der g'schupfte Ferdl“ und „Der Wilde auf seiner Maschin“ kreierte er 1957 den „Travnicek“ (Partner Bronner). 1959 übersiedelte das Team mit dem Programm „Dachl über'm Kopf“ ins eigene Haus, das „Neue Theater am Kärntnertor“ (1, Walfischgasse 4), wo Qualtinger mit dem „Hackl im Kreuz“ seine kabarettistische Karriere beendete, jedoch im selben Jahr mit dem „Herrn Karl“ (von Carl Merz) für Begeisterungs- und Entrüstungsstürme sorgte. Ab 1960 widmete er sich stärker dem Schreiben (z.B. „Der Herr Karl“, 1961).

GT: Heiligenkreuzerhof in Wien



Zentralfriedhof, Ehrengrab Gruppe 33 G, Nr. 73

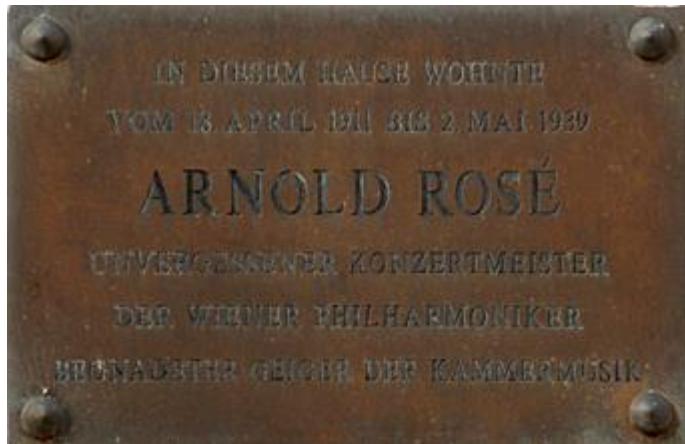
18, Daringergasse 12-20, **Helmut-Qualtinger-Hof**, benannt nach **Helmut Qualtinger**.

3, **Helmut-Qualtinger-Gasse** (St. Marx)

**Rosé Arnold** (recte Arnold Josef Rosenblum), 1863 Jassy – 1946 London, Violinvirtuose.

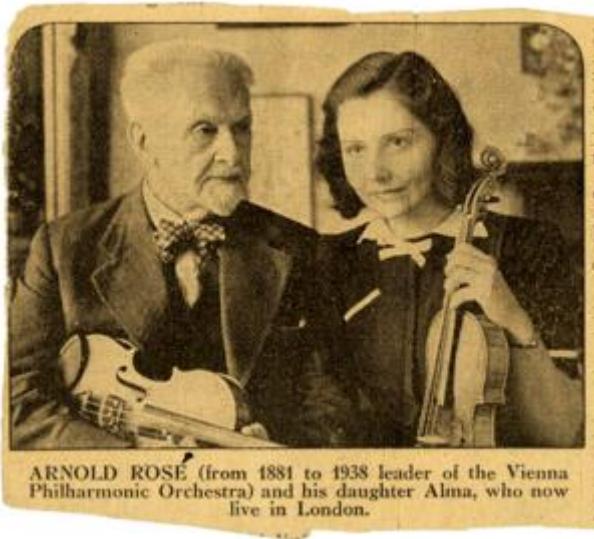
Arnold Rosé, war der erste Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, der Wiener Hofoper und des Rosé-Quartetts

GT: 19, Pyrkergasse 23



In diesem Hause wohnte  
vom 13. April 1911 bis 2. Mai 1939  
ARNOLD ROSE  
Unvergesslicher Konzertmeister  
der Wiener Philharmoniker  
Begnadeter Geiger der Kammermusik

Grinzingen Friedhof Gruppe 20, Reihe 5, Nummer 6



**Alma Rosé**, 1906 Wien – 1944 Auschwitz, Geigerin.

[10, Alma-Rosé-Gasse \(Oberlaa\)](#)

Alma stammt aus einer bekannten Musikerfamilie. Ihr Vater war Arnold Rosé; ihre Mutter Justine eine Schwester Gustav Mahlers. Alma Mahler-Werfel war ihre Taufpatin.

**Schönberg Arnold, 1874 Wien – 1951 Los Angeles, Komponist.**

Als Musiktheoretiker hatte er großen Einfluss auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Die radikalen Entwicklungen der Kompositionstechnik und ihrer theoretischen Grundlagen wurden durch ihn angestoßen. Um Schönberg bildete sich mit Alban Berg, Anton Webern und weiteren Schülern und Interpreten ein Kreis Gleichgesinnter, der als Zweite Wiener Schule bezeichnet wird.

GT: 2, Obere Donaustraße 5



In diesem Hause wurde Arnold Schönberg

am 13. September 1874 geboren

Österreichische Gesellschaft für Musik, und Bundesministerium für Unterricht und Kunst



Grabdenkmal am Zentralfriedhof Gruppe 32 C,

Nr. 21 A

## Theater an der Wien 6, Linke Wienzeile

Konnte sich die vermögende Wiener Gesellschaft im 18. Jahrhundert ihr Bedürfnis nach Theater am Nationaltheater sowie am Kärntnerthor-Theater erfüllen, nutzten die minder bemittelten Schichten die Wanderbühnen der Vorstädte. Bleibender Bestand widerfuhr nur dem Theater in der Josefstadt (1788) sowie dem Theater an der Wien (1801). Das, 1801 eröffnete, im Empirestil gehaltene Theater an der Wien ist außen heute nur noch an der Lehár- und an der Millöckergasse (siehe Papagenotor) erhalten. 1803 und 1804 wohnte Ludwig van Beethoven während der Komposition seiner Oper Leonore in einem hinteren Trakt des Theatergebäudes. Nach Aufführungen von Werken aus allen Theatergattungen, darunter auch von Possen Nestroys und anderer Vertreter des Alt-Wiener Volkstheaters, folgte die „Goldene Operettenzeit“ mit Werken von Johann Strauss und Carl Millöcker, später die „Silberne“ mit Franz Lehár und Emmerich Kálmán als deren namhafte Vertreter.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Haus als Ausweichquartier für das Ensemble der Wiener Staatsoper. 1960 erwarb die Stadt Wien das Theater von den bisherigen Eigentümern, der Familie Marischka, um es als Festspielhaus für die Wiener Festwochen und Gastspiele zu verwenden. In den 1990er-Jahren erlangte das Theater neue Berühmtheit durch Aufführung von Musicals (Cats, Elisabeth...). Mit dem Mozartjahr 2006 wurde die Tradition der zeitgenössischen leichten Muse aufgegeben und das Theater zu einer Spielstätte für Opern. Anders als die staatlichen Institute wird das traditionsreiches Theater nicht als Repertoiretheater mit eigenem Ensemble geführt, sondern nach dem Stagionesystem blockweise bespielt. Das Theater an der Wien bildet gemeinsam mit dem Raimund Theater und dem Ronacher die Vereinigten Bühnen Wien. Die Wiener Kammeroper am Fleischmarkt – 1953 von Hans Gabor (1924–1994) gegründet – und ist fester Bestandteil des Wiener Kulturlebens und wird seit der Spielzeit 2012/13 vom Theater an der Wien bespielt wird.



Papageno-Tor: Papageno und seine Geschwister

**Vivaldi Antonio**, 1678 Venedig – 1741 Wien, Komponist.

GT: 1, Philharmonikerstraße 4



Hier wohnte im Jahre 1741  
der große Komponist  
Antonio Vivaldi

geb. 4.3.1678 in Venedig gest. 28.7.1741 in Wien

Gewidmet vom Orchester und Professorenverband  
der Technischen Universität Wien.

GT: 4, Karlsplatz 13, neben Karlskirche



An dieser Stelle befand sich bis 1789 der Bürgerspitals- oder Armensünder-Gottesacker  
ANTONIO VIVALDI  
geboren am 4. März 1678 in Venedig wurde hier am  
28. Juli 1741 begraben.

Zum 300. Geburtstag gewidmet von der Creditanstalt-Bankverein (1978)

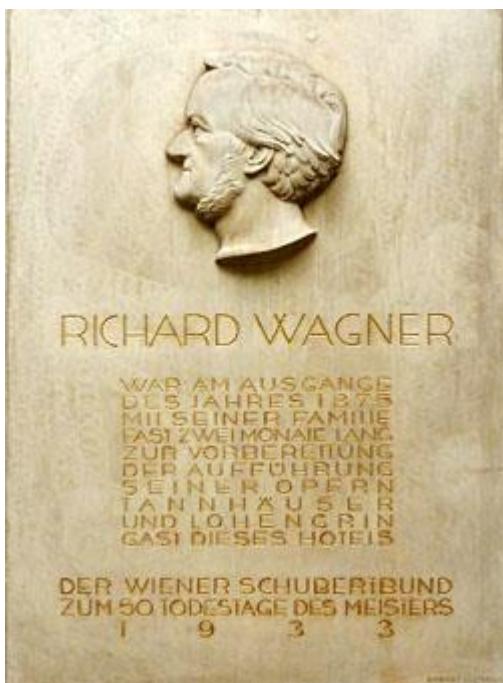


Vivaldi-Denkmal im Votivpark am 9, Rooseveltplatz

10, Vivaldigasse, (Inzersdorf-Stadt)

**Wagner Richard**, 1813 Leipzig – 1883 Venedig, Komponist.

GT: 1, Kärntner Ring 16



Richard Wagner

war am Ausgange des Jahres 1875

mit seiner Familie fast zwei Monate lang

zur Vorbereitung der Aufführung seiner

Opern Tannhäuser und Lohengrin

Gast dieses Hotels.

Der Wiener Schubertbund zum 50. Todesstags des Meisters 1933

GT: 14, Hadikgasse 72



Der Noth entwachsen Flügel

In diesem Hause schuf 1863 – 1864

RICHARD WAGNER

während der trübsten Zeit seines Lebens

an seinem sonnigsten Werke:

„Die Meistersinger“

Von treuen Freunden gestiftet 1902

16, Richard-Wagner-Platz

22, Lohengrinstraße 15, Tannhäuserplatz

**Zawinul Josef „Joe“, 1932 Wien – 2007 Wien, Jazzlegende.**

3, Joe-Zawinul-Park, 3, Klopsteinplatz



Josef „Joe“ Zawinul (1932 – 2007)  
der begnadete Jazzer-  
Pianist, Keyboarder, Arrangeur und Bandleader aus Wien-  
Erdberg hat in der Weinlechnergasse seine Jugend verbracht und  
von hier aus seine Weltkarriere gestartet.

Zentralfriedhof, Gruppe 33 G, Nr. 39



**Conclusio**

